

in Kooperation mit

Ringvorlesung mit Übungen 2019/20 – LV-Nr.: 418115

Jugendliche Mediennutzung und die Zukunft des Qualitätsjournalismus

Ort und Zeit	SR Maximilianstraße Fr. 11.10.2019 10:00-16:00 Fr. 25.10.2019 10:00-16:00 Do. 14.11.2019 14:00-17:00 Fr. 29.11.2019 10:00-16:00
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Theo Hug
Kurzbeschreibung	Die Ringvorlesung beinhaltet vertiefende Beiträge zum Thema des Medientags 2019 „Jugendliche Mediennutzung und die Zukunft des Qualitätsjournalismus“. Qualitätsjournalismus, der sich durch sorgfältige Recherche und sachliche Berichterstattung auszeichnet, kann als Gegenpol zum vereinfachenden und sensationsheischenden Boulevardjournalismus betrachtet werden. Die Ringvorlesung ist interdisziplinär ausgerichtet und befasst sich mit Fragen, wie zum Beispiel den folgenden: Welche Anforderungen stellen Jugendliche an politische und mediale Berichterstattungen? Welche Kriterien und Funktionen sind für sie unabdingbar und machen bedeutungs- und wertvolle Informationen aus? Wer definiert Qualität und Wahrheit? Wie sehen Jugendliche Qualitätsjournalismus und welche Erwartungen haben Sie an Journalismus? Wie kann Qualitätsjournalismus Jugendliche erreichen? Wie muss sich der Qualitätsjournalismus weiterentwickeln, um auch in Zukunft seine Funktion in der Gesellschaft einzunehmen? Welche Bildungsangebote muss es geben, um Jugendliche für die Qualität von Medien zu sensibilisieren?
Anrechenbarkeit	Eine komplette Liste aller Anrechnungsmöglichkeiten der Ringvorlesung ist unter „Studienuordnung(en)“ zu finden (s.u.)
Prüfungsmodus	Variante a): aktive Beteiligung an der VU Erstellen eines Lehrkonzepts (inkl. Quellenangabe und Begründungen) für Schule oder ein Vermittlungskonzept im Rahmen außerschulischer Jugendarbeit (o. Ä.). Variante b): aktive Beteiligung an der VU und schriftliche Ausarbeitung eines Vertiefungsthemas unter Berücksichtigung der Diskussionen in der Lehrveranstaltung, aktueller Diskurse sowie ausgewählter theoretischer und empirischer Bezüge zur LV-Thematik (Umfang: ca. 15 Seiten). Hinweis: Für die schriftlichen Arbeiten sind bis spätestens zweiten Termin (25.10.2019) Arbeitstitel der jeweiligen Vorhaben samt Zuordnung zu einer der beiden Varianten schriftlich mitzuteilen.

Semesterplan

- 11.10. **Bernhard Weingartner** (TU Wien)
Die eigene Idee auf den Punkt Bringen
- 25.10. **Martina Marx** (dasFutter)
Nachrichten: Short and smart
- 14.11. **Medientag der LFU**
- Vorträge von:
Alexandra Förderl-Schmid
Wird aus den Digital Natives die Generation Newsless?
- Bernhard Heinzlmaier
Hyper-Attention und Social Media: Die Jugend revolutioniert die Medienwelt
- Podiumsdiskussion:** Alexandra Förderl-Schmid, Bernhard Heinzlmaier, Martina Marx
Moderation: *Georg Laich (ORF Tirol)*
- 29.11. **Petra Herzceg** (Universität Wien)
Snapchat, Instagram und YouTube – Storytelling und Journalistische Inhalte für Jugendliche

Die einzelnen Workshops und Beiträge

11.10. **Bernhard Weingartner** (TU Wien) **DIE EIGENE IDEE AUF DEN PUNKT BRINGEN**

Die Aufmerksamkeit unseres Publikums ist ein wertvolles Gut. Wie nutze ich sie möglichst effizient, um meine Idee in wenigen Minuten auf den Punkt bringen? Wie kann ich kurz und pointiert formulieren und gleichzeitig eine runde und inhaltlich überzeugende Präsentation gestalten? Wie kann ich meine Idee in eine spannende Geschichte mit einem durchgehenden roten Faden verpacken?

In diesem Workshop werden rhetorische und dramaturgische Methoden für die effiziente Vorbereitung und erfolgreiche Durchführung eindrucksvoller Präsentationen thematisiert. Wir diskutieren Methoden des Storytelling, Tricks zur Aufmerksamkeitssteigerung und Möglichkeiten der Publikumsinteraktion. Dazu gibt's Spontanübungen zu Körpersprache, Stimme & Artikulation und Umgang mit Nervosität.

Zur Person:

Bernhard Weingartner ist theoretischer Physiker mit der Mission, komplexe Themen einfach zu vermitteln: An Passanten im öffentlichen Raum, im Kabarett-Lokal oder live im TV. Er schreibt populäre Sachbücher, coacht Lehrende an Universitäten und Fachhochschulen, unterstützt forschungsnahe Unternehmen und Startups dabei, ihre Forschungsleistung auf den Punkt zu bringen und organisiert "Science Slams" im ganzen Land.

www.scienceslam.at

Literaturempfehlungen:

Olson, Randy: Don't Be Such a Scientist. Talking Substance in an Age of Style, Island Press, 2nd Ed. 2018

Paul J. Zak: Why Your Brain Loves Good Storytelling. <https://hbr.org/2014/10/why-your-brain-loves-good-storytelling>

How to avoid death By PowerPoint | David JP Phillips | TEDxStockholmSalon
<https://www.youtube.com/watch?v=lwpi1Lm6dFo>

25.10. **Martina Marx** (Futter) **NACHRICHTEN: SHORT AND SMART**

Nachrichten für eine junge Zielgruppe zwischen 18 und 25 Jahren aufzubereiten, das versucht die Redaktion von Futter Tag für Tag. Worauf man in der Konversation mit den jungen User_innen Acht geben muss und welche Inhalte gut angenommen werden, soll im Workshop vermittelt werden. Ebenso, wie man Nachrichten und Informationen für die Verbreitung auf den Sozialen Medien aufbereitet. Etwa wie man News auf Instagram Stories präsentiert und somit die Zielgruppe direkt erreicht. Oft werden von Medienhäusern nur die Headlines ihrer Geschichten verbreitet, wie man diese aber abwechslungsreich präsentieren und die Community dabei einbinden kann, wird in einer praktischen Übung erarbeitet.

Zur Person:

Gelernte Journalistin, von der Kleinen Zeitung Online zur Presse (Print) ins Sport-Ressort, um nach Babypause 1 als Steiermark-Korrespondentin zur Presse zurückzukehren. Dann Steiermark-Korrespondentin beim Wirtschaftsblatt. Nach dem bitteren Ende zurück an die FH um Content-Strategie zu studieren. Weil das alleine zu fad war: Zurück zur Kleinen Zeitung, erst ins Regionalbüro Leoben und schließlich als Redaktionsleiterin zu Futter.

Quellen:

Instagram: [@news_wg](#) & [@maedelsabende](#)

<https://futter.kleinezeitung.at/>

Alexandra Förderl-Schmid

Wird aus den Digital Natives die Generation Newsless?

Interessieren sich junge Menschen tatsächlich nicht mehr für das aktuelle Weltgeschehen, für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorgänge in Österreich? Oder liegt es eher daran, dass sie andere Informationsquellen als die traditionellen Medien nutzen? Es gibt quantitative Daten zu diesem Themenkomplex, die Rückschlüsse auf diese Fragen zulassen. Jedes Medienhaus muss sich die Frage stellen, wie man die so genannten Digital Natives erreichen kann. Aber jedes Medienunternehmen muss auch eigene Wege erarbeiten, um auf diese junge Zielgruppe besser eingehen zu können. Wie können Redaktionen auf die veränderten Mediennutzungsverhalten und den Konsum von Nachrichten reagieren? Müssen Medienhäuser das Smartphone in den Mittelpunkt ihrer Strategie stellen, um die junge Zielgruppe noch erreichen zu können? Es gibt Beispiele, wie dies gelingen kann. Die Antworten auf diese Fragen sind auch von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

<https://www.edugroup.at/innovation/forschung/jugend-medien-studie.html>

<https://www.saferinternet.at/news-detail/jugend-internet-monitor-201>

<http://www.zis.at/index.aspx?id=932>

[https://www.br-](https://www.br-onli-)

[ne.de/jugend/izi/deutsch/Internationale Daten Jugend und Medien.pdf](https://www.br-onli-ne.de/jugend/izi/deutsch/Internationale_Daten_Jugend_und_Medien.pdf)

<http://www.digitalnewsreport.at/>

Zur Person:

Alexandra Förderl-Schmid, geboren 1971, ist seit September 2017 bei der Süddeutschen Zeitung und berichtet über Israel und die palästinensischen Gebiete. Davor war sie zehn Jahre Chefredakteurin und später auch Co-Herausgeberin der österreichischen Tageszeitung Der Standard und des Nachrichtenportals derStandard.at. Sie hat Publizistik, Politikwissenschaft und Geschichte studiert und über das duale Rundfunksystem in Deutschland promoviert. Ihre Diplomarbeit beschäftigte sich mit dem Arbeitsmarkt für Journalistinnen in Oberösterreich. Sie war 2005 Reuters/APA-Geiringer-Fellow in Oxford. Sie wurde mit dem österreichischen Kurt-Vorhofer-Preis für Politikjournalismus, dem Ari-Rath-Preis und dem Verfassungspreis ausgezeichnet. Außerdem war sie maßgeblich an der Wiedererrichtung des Presserates in Österreich beteiligt.

Bernhard Heinzlmaier:

Hyper Attention und Social Media – die Jugend revolutioniert die Medienwelt

Die Jugend gibt es nicht. Das wissen wir schon lange. Vielmehr zerfällt sie in verschiedene, recht unterschiedliche Teilgruppen. Während in den Milieus der oberen Schichten idealistische Motive zu Hause sind und anspruchsvolle und qualitativ hochwertige Medien genutzt werden, ist die soziokulturelle Mitte auf mediale Unterhaltung und auf kurze und nützliche Informationen aus. Die unteren Sozialschichten sind frustriert und abgekoppelt. Unterhaltung interessiert sie noch, am politischen Leben nehmen sie kaum mehr teil. Dennoch gibt es einen generellen Trend. Und der geht in Richtung digitale Medien und Veroberflächlichung der Wahrnehmung. Man will heute vieles wissen, aber in die Tiefe gehen will fast keiner mehr. Simultaner Medienkonsum, flüchtiges Surfen durch die Informationsangebote und die Lust am affizierenden Bild stehen im Vordergrund.

Zur Person:

Bernhard Heinzlmaier ist seit über zwei Jahrzehnten in der Jugendforschung tätig. Er ist Mitbegründer des Instituts für Jugendkulturforschung und seit 2003 ehrenamtlicher Vorsitzender. Hauptberuflich leitet er das Marktforschungsunternehmen tfactory in Hamburg.

Podiumsdiskussion mit:

Alexandra Förderl-Schmid, Bernhard Heinzlmaier, Studierende und Martina Marx

Moderation: *Georg Laich (ORF Tirol)*

29.11. **Petra Herczeg** (Universität Wien)
SNAPCHAT, INSTAGRAM UND YOUTUBE – STORYTELLING UND JOURNALISTISCHE INHALTE FÜR JUGENDLICHE

Im Rahmen des Workshops sollen ausgehend von einer Diskussion über Qualitätskriterien im Journalismus und wie überhaupt journalistische Inhalte von Jugendlichen rezipiert werden, theoretische Einbettungen - wie Mediensozialisation und Medienhandeln - als Prozess der Sinnstiftung vorgekommen werden. Ausgehend von YouTube-Kanälen wie „STRG_F“ soll mit den Studierenden überlegt werden, wie journalistische Inhalte aufbereitet und für Jugendliche Informationen aufbereitet werden können. Und es soll auch der Frage nachgegangen werden, wie JournalistInnen eigentlich arbeiten und es sollen kurze Beiträge für die Social-Media-Plattformen wie Snapchat, Instagram oder YouTube produziert werden.

Zur Person:

Stellvertretende Studienprogrammleiterin und Senior Lecturer am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Seit Mai 2018 Core-Team-Mitglied in der Interdisziplinären Forschungsplattform Mediatised Lifeworlds: Young people's narrative constructions, connections and appropriations (#YouthMediaLife), Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Journalismusforschung, Migration und Medien; Interkulturelle Kommunikation. Seit 2002 Freie Autorin beim Österreichischen Rundfunk (Gestaltung der Sendereihe „Menschenbilder“).

Literaturempfehlungen:

- Brüggen, Niels/Wagner, Ulrike (): Medienaneignung und sozialraumbezogenes Medienhandeln von Jugendlichen. In: Hoffmann, Dagmar/Krotz, Friedrich/Reißmann, Wolfgang (Hrsg.): Mediatisierung und Mediensozialisation. Wiesbaden: Springer, S. 211-228, https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-14937-6_12
- Hausknot, Daniel (2015): „Die Welt verändert sich auch ohne mich!“ Jugend zwischen Konsum, Protest und Pragmatismus. In: Filzmaier, Peter/Plaikner, Peter/Hainzl, Christina/Ingruber, Daniela/Duffek, Karl A. (Hrsg.): Jugend und Politik. Generationsdialoge oder Gesellschaftskonflikt. Wien: Facultas, S. 21-34.
- Hoffmann, Dagmar (2018): Kontinuität und Wandel der Mediennutzung Jugendlicher – Impressionen zu 20 Jahren JIM-Studie. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse Journal of Childhood and Adolescence Research, Heft 4, S. 495-500 <https://doi.org/10.3224/diskurs.v13i4.10>
- Kramp, Leif (2017): Was junge Menschen von Nachrichtenmedien erwarten. Das journalistische Ringen um die Gunst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In: Haarkötter, Hektor/Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.): Nachrichten und Aufklärung. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 153-186.
- Moser, Heinz (2019): Jugendliche Mediennutzer- und Nutzerinnen in der digitalen Welt. In: Moser, Heinz (Hrsg.): Einführung in die Medienpädagogik. Wiesbaden: Springer, S. 81-119, https://doi.org/10.1007/978-3-658-23208-5_3
- Voigt, Juliane (2016): Nachrichtenqualität aus Sicht der Mediennutzer. Wie Rezipienten die Leistung des Journalismus beurteilen können. Wiesbaden: Springer
- Wagner, Ulrike (2016): Heranwachsen mit Medien. Qualitative Methoden in der Forschung zu Kindern und Medien. In: Meyen, Michael/ Averbek-Lietz, Stefanie (Hrsg.): Handbuch nicht standardisierte Methoden der Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Springer, S. 559-572 DOI 10.1007/978-3-658-01656-2_39

Literaturauswahl zum Thema

- Aufenanger, Stefan /Mertes, Kathrin /Nold, Fabian (2006): Verstehen Kinder Kindernachrichten? Die Beispiele *logo!* und *neuneinhalb*. Online unter: https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/19_2006_2/aufenanger.pdf
- Brüggen, Niels/Wagner, Ulrike (): Medienaneignung und sozialraumbezogenes Medienhandeln von Jugendlichen. In: Hoffmann, Dagmar/Krotz, Friedrich/Reißmann, Wolfgang (Hrsg.): Mediatisierung und Mediensozialisation. Wiesbaden: Springer, s. 211-228, https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-14937-6_12
- Feierabend S., Plankenhorn T., Rathgeb T. (2018) Stellenwert des Smartphones bei Kindern und Jugendlichen. In: de Witt C., Gloerfeld C. (eds) Handbuch Mobile Learning. Springer VS, Wiesbaden, S. 657- 672.
- Feierabend, Sabine /Rahtgeb, Thomas/ Reutter, Theresa (2018): JIM-Studie 2018. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest, c/o Landesanstalt für Kommunikation. Online unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM_2018_Gesamt.pdf.
- Geier, Katrin /Meier, Klaus (2017): Attraktiv & unterhaltsam oder informativ & glaubwürdig? Politische Video-Nachrichten für Digital Natives im experimentellen Vergleich. In: ComSoc Communication Socialis, S. 171-185. Online unter: <https://doi.org/10.5771/0010-3497-2017-2-171>.
- Hagendorf, Thilo (2017): Mediale Potentiale der Partizipation. Dimensionen der Teilhabe am öffentlichen Diskurs. In: ComSoc Communiactio Socialis, Heft 2, S. 160-170.
- Hajok, Daniel (2018): Der veränderte Medienumgang Jugendlicher. Tendenzen aus 20 Jahren JIM-Studie. In: Jugend-Medien-Schutz-Report, Jahrgang 41 (2018) 6, S. 4-6. Online unter: <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0170-5067-2018-6-4/der-veraenderte-medienumgang-jugendlicher-tendenzen-aus-20-jahren-jim-studie-jahrgang-41-2018-heft-6>.
- Hausknost, Daniel (2015): „Die Welt verändert sich auch ohne mich!“ Jugend zwischen Konsum, Protest und Pragmatismus. In: Filzmaier, Peter/Plaikner, Peter/Hainzl, Christina/Ingruber, Daniela/Duffek, Karl A. (Hrsg.): Jugend und Politik. Generationsdialoge oder Gesellschaftskonflikt. Wien: Facultas, S. 21-34.
- Hoffmann, Dagmar (2018): Kontinuität und Wandel der Mediennutzung Jugendlicher – Impressionen zu 20 Jahren JIM-Studie. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse Journal of Childhood and Adolescence Research, Heft 4, S. 495-500 <https://doi.org/10.3224/diskurs.v13i4.10>
- How to avoid death By PowerPoint | David JP Phillips | TEDxStockholmSalon <https://www.youtube.com/watch?v=Iwpi1Lm6dFo>
- Hundenborn, Alexander (2019): Aktuelle Trends in den digitalen Medien und ihre Auswirkungen auf Jugendliche und Fachkräfte. In: Pro Jugend (2019) 1, S. 9-12.
- Kramp, Leif (2017): Was junge Menschen von Nachrichtenmedien erwarten. Das journalistische Ringen um die Gunst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In: Haarkötter, Hektor/Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.): Nachrichten und Aufklärung. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 153-186.
- Kramp, Leif (2018): Was junge Menschen von Nachrichtenmedien erwarten. Das journalistische Ringen um die Gunst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In: Haarkötter, Hektor/ Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.): Nachrichten und Aufklärung. Medien und Journalismuskritik heute. Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, Rinaldo (Hrsg.), Baumgartner, Susanne E. (Hrsg.), Koch, Thomas (Hrsg.), Hofer, Matthias (Hrsg.)(2018): Youth and media. Current perspectives on media use and effects. 1st edition. Baden-Baden: Nomos.
- Moser, Heinz (2019): Jugendliche Mediennutzer- und nutzerinnen in der digitalen Welt. In: Moser, Heinz (Hrsg.): Einführung in die Medienpädagogik. Wiesbaden: Springer, S. 81-119, https://doi.org/10.1007/978-3-658-23208-5_3

- Müller Patricia (2019) Nachrichten und politische Informiertheit – Wissensklüftperspektive. In: Social Media und Wissensklüfte. Springer VS, Wiesbaden, S. 57-126.
- Ödemir, Seyma/ Bolz, Sarah/ Krause, Thiemo/Stetter, Sophia/ Iwanitza, Nicolas (2011): Meine Medienkultur. Fünf Statements von jungen Leuten über ihre medialen Zugänge zur Kultur. In MedienConcret, 2011, S. 13-15.
- Olson, Randy: Don't Be Such a Scientist. Talking Substance in an Age of Style, Island Press, 2nd Ed. 2018
- Paul J. Zak: Why Your Brain Loves Good Storytelling. <https://hbr.org/2014/10/why-your-brain-loves-good-storytelling>
- Schneider J., Eisenegger M. (2018) Newsrepertoires junger Erwachsener. In: Gonser N. (eds) Der öffentliche (Mehr-)Wert von Medien. Forschung und Praxis an der FHWien der WKW. Springer VS, Wiesbaden, S. 93-107.
- Schröder, Michael (2013): Generation Facebook? – Jugend, Internet und Politik. In: Forum Politik-Unterricht, 26 (2013) 3, S. 18-22. Online unter: http://www.dvpb-bayern.de/images/files/fpu/3_13/Schwerpunktthema_FPU_3_13.pdf#page=15.
- Thomä, Manuel (2014): Der Zerfall des Publikums. Nachrichtennutzung zwischen Zeitung und Internet. Wiesbaden: Springer Fachmedien VS.
- Urlen, Mark: Medienkompetenz in der digitalen Welt. Ein Überblick zu Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen aus sozialwissenschaftlicher Sicht. In: Recht der Jugend und der Bildungswesens, 65 (2017) 3, S. 297-313.
- Voigt, Juliane (2016): Nachrichtenqualität aus Sicht der Mediennutzer. Wie Rezipienten die Leistung des Journalismus beurteilen können. Wiesbaden: Springer
- Vollberg, Susanne (2018): Klug durch YouTube!? Zur Relevanz von populären Wissenschaftskanälen und Lernvideos für Jugendliche. In: TV-Diskurs, 22 (2018)3, S. 48-53.
- Wagner, Ulrike (2016): Heranwachsen mit Medien. Qualitative Methoden in der Forschung zu Kindern und Medien. In: Meyen, Michael/ Averbek-Lietz, Stefanie (Hrsg.): Handbuch nicht standardisierte Methoden der Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Springer, S. 559-572 DOI 10.1007/978-3-658-01656-2_39
- Waller, Gregor / Küllnig, Céline (2019): News & Fake News: über welche Kanäle informieren sich Jugendliche 2018 über das Weltgeschehen? Und wie überprüfen sie den Wahrheitsgehalt von Nachrichten. Jahrestagung der SGKM; St. Gallen 4.-5. April 2019.
- Walter C., Rentsch M. (2015) Alles außer Nachrichten. In: Friedrichsen M., Kohn R. (eds) Digitale Politikvermittlung. Springer VS, Wiesbaden, S. 59-81.
- Wegener, Claudia: Aufwachsen mit Medien (2016): Aufwachsen mit Medien. Wiesbaden: Springer V. online unter: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-00843-7>.